



HESSISCHER LANDTAG

30. 04. 2021

Kleine Anfrage

Dr. Dr. Rainer Rahn (AfD) vom 11.01.2021

Corona-Pandemie – Corona-Infektionen in hessischen Schulen

und

Antwort

Kultusminister

Vorbemerkung Fragesteller:

Über die Frage des Corona-Infektionsrisikos in Schulen und Kitas herrscht Uneinigkeit. Der Gesamtpersonalrat der Lehrer in Frankfurt hatte kürzlich eine Berechnung vorgelegt, nach der die Sieben-Tage-Inzidenz pro 100.000 unter Frankfurter Kindern und Jugendlichen von Mitte Oktober bis Ende November 2020 höher gewesen als in der Gesamtbevölkerung der Stadt. Das Gesundheitsamt hatte dagegen informiert, dass das Infektionsrisiko an Schulen und Kitas gering sei. Das Gesundheitsamt hatte alle registrierten Fälle bei Frankfurter Kindern und Jugendlichen in Alterskohorten aufgliedert und gezeigt, dass die Zahl der nachgewiesenen infizierten bei den null- bis 17-Jährigen gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil in Frankfurt eher gering war, verglichen mit der Zahl aller Kita-Kinder und Schüler mit über 200 jedoch deutlich höher lag. Die Zahl der 17- bis 20-Jährigen wurde vom Gesundheitsamt nicht separat erfasst, obwohl diese Gruppe für Berufsschulen und Gymnasien relevant ist:

→ <https://epaper.fnp.de/webreader-v3/index.html#/466954/10-11>

Tatsächlich gab es in fast allen weiterführenden und beruflichen Frankfurter Corona-Fälle, jedoch nur in etwa der Hälfte der Grundschulen und etwa 10 % der Kitas:

→ <https://epaper.fnp.de/webreader-v3/index.html#/466894/8-9>

Vorbemerkung Kultusminister:

Der Umgang mit Ungewissheit und mit sich wandelnden Erkenntnissen über das tatsächliche Geschehen sowie über Ursachen- und Wirkungszusammenhänge gehört zur Grundcharakteristik einer dynamischen, durch ein neu aufgetretenes Virus ausgelösten Pandemie. Damit geht die Hessische Landesregierung sorgsam um. Zu den Informationen, die ihr zur Verfügung stehen, um die erforderlichen Entscheidungen für Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie rational begründet treffen zu können, gehören unter anderem Meldungen der Verdachts- und Erkrankungsfälle in Schulen, der Schulschließungen sowie der Quarantänemeldungen. Über den ständigen Kontakt mit den Staatlichen Schulämtern hat sie ein Bild von der Lage an den Schulen, in das auch Rückmeldungen von Eltern, Lehrkräften und Schulleitungen einfließen. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden genau beobachtet, nationale und internationale Studien sowie die Stellungnahmen der medizinischen Fachgesellschaften ausgewertet.

Auf Basis internationaler Studien kam das Robert-Koch-Institut in seinem „Epidemiologischen Steckbrief zu SARS-CoV-2 und COVID-19“ (Stand: 25. Januar 2021) zu dem Schluss, dass die auf PCR-Testung basierende Prävalenz als Ausdruck aktiver Infektionsgeschehen bei Kindern in den meisten Studien niedriger liegt als bei Erwachsenen. In Studien, in denen Kontaktpersonen von infektiösen Personen untersucht wurden, zeigte sich bei Kindern im Vergleich zu Erwachsenen meist eine geringere Empfänglichkeit. Kinder im Kindergartenalter waren weniger empfänglich für eine Infektion mit SARS-CoV-2 als Kinder im Schulalter. Die Infektiosität im Kindesalter wurde bisher selten untersucht und kann daher nicht abschließend bewertet werden. Insgesamt scheinen Kinder weniger infektiös zu sein als Erwachsene. Eine Aussage, welche der Altersgruppen innerhalb der Kinder am infektiösesten ist, kann verlässlich nicht getroffen werden. Studien zur Viruslast bei Kindern zeigen keinen wesentlichen Unterschied zu Erwachsenen. Neuere Erkenntnisse bestehen in Verbindung mit zwischenzeitlich aufgetretenen Virusmutationen.

Die der Kleinen Anfrage zugrundeliegende Pressemitteilung des Vorsitzendenteams des Gesamtpersonalrats der Lehrerinnen und Lehrer am Staatlichen Schulamt für die Stadt Frankfurt am Main vom 4. Dezember 2020 vergleicht Sieben-Tages Inzidenzen von Schülerinnen und Schülern mit dem Inzidenzwert der Gesamtbevölkerung in Frankfurt am Main. In dem Vergleich kommt das Papier zu dem Ergebnis, der Inzidenzwert in den Schulen sei höher. Diese Aussage lässt sich für

den Zeitraum der Untersuchung lediglich für die Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen nachvollziehen. Darüber hinaus kommt das Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt am Main aufgrund der durchgeführten Testungen im Schulbereich zu dem Ergebnis, dass diese Infektionen in der Regel von den Familien in die Schule hineingetragen worden sind. Diese Feststellung steht im Einklang mit der Bewertung des European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC), das sich ausführlich zur Rolle der Kinder und Schulen bei der Sars-CoV-2-Verbreitung geäußert hat.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich im Einvernehmen mit dem Minister für Soziales und Integration die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. Wie hoch war die Inzidenz von Corona-Infektionen unter hessischen Schülern – aufgeteilt nach Schulformen – vom 1. März 2020 bis zum 31. Dezember 2020?
- Frage 2. Wie hoch war die Inzidenz von Corona-Infektionen unter hessischen Lehrkräften – aufgeteilt nach Schulformen – vom 1. März 2020 bis zum 31. Dezember 2020?

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Inzidenz beschreibt Mengen von Zugängen (Inzidenzfälle) in einen Bestand von Kranken beziehungsweise Betroffenen (Prävalenz). Üblicherweise werden 7-Tages-Inzidenzen pro 100.000 Einwohner betrachtet. Vorliegend ist nach einer 7-Monats-Inzidenz gefragt, das heißt nach der Anzahl der coronainfizierten Schülerinnen und Schülern beziehungsweise Lehrkräfte in der Zeit vom 1. März 2020 bis zum 31. Dezember 2020. Die Anzahl der infizierten Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Lehrkräfte kann für diesen Zeitraum nicht ermittelt werden, da eine Meldepflicht gegenüber der Schule nicht besteht. Insbesondere während der Zeit des Lockdowns und während der Ferien werden die Schulen nicht über mögliche Corona-Fälle informiert.

Auf die Antworten zu den Fragen 4 bis 6 wird zudem verwiesen.

- Frage 3. Wie hoch war die Prävalenz von Corona-Infektionen unter hessischen Schülern – bezogen auf die Gesamtbevölkerung Hessens derselben Alterskohorte – am 1. November 2020 (oder einem anderen für die zweite Welle repräsentativen Zeitpunkt)?
- Frage 4. Wie hoch war die Prävalenz von Corona-Infektionen unter hessischen Schülern – bezogen auf alle Schüler in Hessen – am 1. November 2020 (oder einem anderen für die zweite Welle repräsentativen Zeitpunkt)?

Die Schülerschaft in Hessen kann nur bedingt mit der entsprechenden Alterskohorte der hessischen Gesamtbevölkerung verglichen werden, da die Grenzen der Alterskohorte beispielsweise beim Einschulungsalter oder bezüglich des Abschlusses nicht eindeutig definiert werden können. Zum Beispiel können in der Alterskohorte der jungen Erwachsenen Personen enthalten sein, die eine berufliche Schule besuchen, während andere Personen derselben Alterskohorte bereits einem Vollzeiterwerb nachgehen.

Dem Hessischen Kultusministerium wurden zum Stichtag am 2. November 2020 insgesamt 1.280 coronainfizierte Schülerinnen und Schüler gemeldet. Bei 756.599 Schülerinnen und Schülern entspricht das einem Anteil von 0,16 %. Zum Infektionsgeschehen an Schulen wird ergänzend auf die Antworten zu den dringlichen Berichtsansträgen, Drucks. 20/3871, 20/4023 und 20/4384, verwiesen.

- Frage 5. Wie hoch war die Prävalenz von Corona-Infektionen unter hessischen Lehrkräften – bezogen auf die Gesamtbevölkerung Hessens derselben Alterskohorte – am 1. November 2020 (oder einem anderen für die zweite Welle repräsentativen Zeitpunkt)?

Zum Stichtag am 2. November 2020 wurden dem Hessischen Kultusministerium insgesamt 168 infizierte Lehrerinnen und Lehrer genannt. Die Anzahl der Gesamtbevölkerung im Alter zwischen 25 und 65 Jahren betrug zum Ende des Jahres 2020 insgesamt 3.433.166. Dies ergibt eine Prävalenz von 0,0049 %.

- Frage 6. Wie hoch war die Prävalenz von Corona-Infektionen unter hessischen Lehrkräften – bezogen auf alle Lehrkräfte in Hessen – am 1. November 2020 (oder einem anderen für die zweite Welle repräsentativen Zeitpunkt)?

Zum Stichtag am 2. November 2020 wurden dem Hessischen Kultusministerium insgesamt 168 infizierte Lehrerinnen und Lehrer genannt. Bei 60.981 Lehrkräften entspricht dies einer Quote von 0,27 %.

Frage 7. Wie hoch war die Letalität von Corona-Infektionen unter hessischen Schülern zum 31. Dezember 2020?

Bundesweit ist laut Angaben des Robert-Koch-Instituts im vergangenen Jahr eine Schülerin oder ein Schüler an oder mit COVID-19 verstorben. Nach Angaben des Hessischen Ministerium für Soziales und Integration gab es in Hessen keine COVID-19-Todesfälle in der Altersgruppe von null bis 19 Jahren.

Frage 8. Wie hoch war die Letalität von Corona-Infektionen unter hessischen Lehrkräften zum 31. Dezember 2020?

Bundesweit ist laut Angaben des Robert-Koch-Instituts im vergangenen Jahr eine in einer Schule beschäftigte Person an oder mit COVID-19 verstorben. Angaben aus Hessen liegen dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration nicht vor, da bei den Todesfällen keine Berufsgruppen erfasst werden.

Wiesbaden, 23. April 2021

Prof. Dr. R. Alexander Lorz